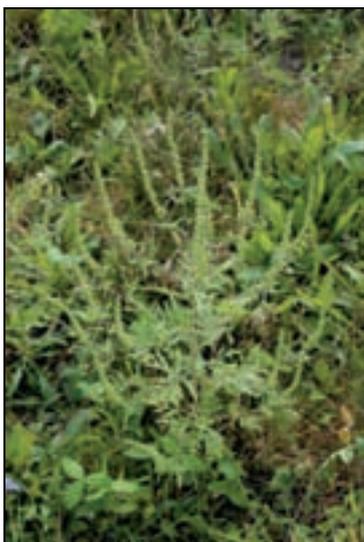


## Neophytenkontrolle in der Neubacher Au: *Ambrosia artemisiifolia* L.

Das in den letzten Jahren, z. T. wegen Schreckensmeldungen in diversen Massenmedien, als Auslöser schwerwiegender Pollenallergien (Alberternst u.a. 2006) gemeinhin bekannt gewordene Beifuß-Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*) konnte im Jahr 2009 auch im NSG „Pielach-Ofenloch-Neubacher Au“ einen Bestand von ca. 200 Individuen aufbauen.



*Ambrosia artemisiifolia* – Habitus. Foto: E. Kraus

Entgegen anfänglicher Prognosen ist die Art auch in kühleren Gegenden Europas in der Lage keimfähige Samen auszubilden. In Österreich gilt das Beifuß-Traubenkraut zumindest für das Pannonikum als etabliert. Von dort aus erfolgt eine westwärts gerichtete Arealausweitung. Der sommerannuelle, lichtliebende Korbblütler tritt bevorzugt in Stellarietea-Gesellschaften auf, sowohl in Ruderal- als auch in Ackerunkrautfluren (Brandes & Nitzsche 2007). Im NSG wurden fast ausschließlich ruderal beeinflusste, relativ lückige Wiesenstandorte im Bereich der B1 besiedelt.

Überträger für die Einbringung der Art sind (nach Alberternst u.a. 2006):

- Vogelfutter-Importe
- Verkehrswege (Schifffahrt, Auto, Bahn, Flugverkehr, landwirtschaftliche Maschinen)

- Transport von Erdmaterial
- Wildackereinsaaten

Beobachtungen aus Deutschland deuten darauf hin, dass die Art wie in ihrem Heimatareal Nordamerika artenarme Dominanzbestände bilden kann (Alberternst u.a. 2006), sodass neben volksgesundheitlichen und landwirtschaftlichen Schäden (Schrader u.a. 2006) auch Naturschutzkonflikte auftreten könnten. Kurzerhand wurde daher unmittelbar nach der Entdeckung des *Ambrosia*-Bestandes durch Erhard Kraus gemeinsam mit diesem im August ein Pflegeeinsatz durchgeführt. Im Zuge dessen wurde versucht, sämtliche Individuen auszureißen. Die Verwendung von Atemschutzmasken sollte das Risiko einer allergischen Sensibilisierung einschränken (siehe Abbildung). Das Pflanzenmaterial wurde schließlich in Plastiksäcken verpackt entsorgt.



Erhard Kraus beim *Ambrosia*-Pflegeeinsatz mit Atemschutzmaske. Foto: D. Paternoster

Um die Effizienz des Pflegeeinsatzes zu gewährleisten, müssen die betroffenen Flächen auch in den Folgejahren überwacht werden, da die langlebigen Früchte z. T. mehr als 35 Jahre lang ihre Keimfähigkeit erhalten können (Brandes & Nitzsche 2007).

Seit 2007 werden ca. 20 ha der Neubacher Au ganzjährig mit Konik-Pferden beweidet. Durch Betritt entstehen offene Flächen und Trampelpfade (Störstellen, siehe Abbildung) in der Weidelandschaft, was im Allgemeinen zu einer Erhöhung der Biodiversität der Grünlandbestände führt, darüber hinaus aber auch ideale Keimbedingungen für das Beifuß-Traubenkraut schafft.



„Störstelle“ im Weideland. Foto: D. Paternoster

Die flächenhafte Verteilung von *Ambrosia*-Beständen wird jedoch im Zuge des Projekts „Weidemonitoring Pielach-Neubacher Au“ erfasst, wodurch – falls erforderlich – die rechtzeitige Einleitung weiterer Pflegeeinsätze gewährleistet ist.

#### Literatur

- Alberternst, B., Nawrath, S., Klingenstein, F. (2006): Biologie, Verbreitung und Einschleppungswege von *Ambrosia artemisiifolia* in Deutschland und Bewertung aus Naturschutzsicht. Nachrichtenblatt des Deutschen Pflanzenschutzdienstes 58 (11), 279-285.
- Brandes, D., Nitzsche, J. (2007): Verbreitung, Ökologie und Soziologie von *Ambrosia artemisiifolia* L. in Mitteleuropa. Tuexenia 27, 167-194.
- Schrader, G., Starfinger, U., Unger, J.-G. (2006): „Die Ambrosie – eine invasive Art?“ Ein Workshop zu *Ambrosia artemisiifolia* – Einführung. Nachrichtenblatt des deutschen Pflanzenschutzdienstes 58 (11), 277-278.

David Paternoster

## LANIUS Intern

### GÜPI Völtendorf ist verkauft!

Mitte August 2009 hat die SIVBEG, die Immobiliengesellschaft des Verteidigungsministeriums, 140 ha, das sind etwa zwei Drittel der Fläche des ehemaligen GÜPI Völtendorf um 1,5 Mio. Euro zur Versteigerung auf den Markt gebracht.

Im September 2009 hat LANIUS mit Unterstützung des WWF Österreich, Birdlife Österreich und des Naturschutzbund NÖ eine umfangreiche Naturschutzbeschwerde gegen den Verkauf des GÜPI Völtendorf und den Bau der S34 bei der EU eingebracht. Grundlage sind die bedeutenden Vorkommen der europaweit gefährdeten Arten Gelbbauchunke und Alpen-Kammolch und weiterer vom Aussterben bedrohter Tierarten wie Wachtelkönig, Feenkrebs und Glänzende Binsenjungfer. Ende September haben wir in Zusammenarbeit mit dem WWF eine Presseaussendung ausgesickt. Brüssel hat den Eingang der Beschwerde Anfang Oktober bestätigt, die Prüfung und Bearbeitung wird voraussichtlich einige Monate dauern.

Am 30. Oktober 2009 fand die Versteigerung des GÜPI-Geländes statt. Große positive Überraschung: Die Stadt St. Pölten erwarb das 140 ha Übungsgelände um 2,5 Mio. Euro und überbot damit knapp eine Bietergemeinschaft der Bauern mit der Landwirtschaftskammer. Probleme könnte es nun noch von Seiten der Grundverkehrskommission geben. St. Pöltens Bürgermeister Matthias Stadler möchte nach Abzug der von der S34 beanspruchten Fläche und geplanten Ausgleichsflächen für die Landwirte mit den verbleibenden ca. 100 ha ein Naherholungsgebiet – eine Grüne Lunge – für die Landeshauptstadt schaffen. Durch diesen Kauf gibt es eine reelle Chance zur Erhaltung des artenreichen Naturraums am ehemaligen Übungsplatz. LANIUS ist der Meinung, dass sich eine sanfte Gebietsnutzung zur Naherholung und

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [18\\_03-04](#)

Autor(en)/Author(s): Paternoster David

Artikel/Article: [Neophytenkontrolle in der Neubacher Au: Ambrosia artemisiifolia L. 9-10](#)